

Leseglück aus Glücksspielmitteln

Bibliothek der Türkischen Gemeinde am Vinetaplatz bietet alle vier Wochen Literaturabende an

VON MARTIN GEIST

GAARDEN. „Lesen ist ein Schlüssel zum freien Leben.“ Davon ist Ahmet Karadeniz überzeugt. Und er tut etwas für seine Überzeugung. Seit zwölf Jahren setzt sich der Lehrer im Ruhestand ehrenamtlich bei der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein für die Förderung des Lesens ein.

Ungefähr alle vier Wochen findet unter Regie von Karadeniz ein Literaturabend statt. Etwa 15 bis 20 Besucher umfasst der harte Kern, besonders attraktive Autoren locken schon auch bis zu 300 Interessierte.

Der Bestand umfasst mehr als 2000 Titel

Naheliegenderweise behandeln der Bücherfreund und seine Mitstreiter zwar meist türkische Literatur, aber zwingend ist das nicht. Deutsche Autoren sind immer mal wieder Thema, zuletzt ging es vor zwei Monaten gar um Goethe. „Das kam gut an“, erzählt Ahmet Karadeniz, der nicht nur aus diesem Grund daran denkt, den großen Dichter in absehbarer Zeit noch einmal

auf die Tagesordnung zu setzen. Goethes Schaffen ist so umfangreich, dass ein einziger Abend beim besten Willen nicht ausreicht, meint der Kieler gewiss nicht zu unrecht.

Im Idealfall wecken die Literaturabende der Türkischen Gemeinde bei den Besuchern die Lust, selbst ein Buch in die Hand zu nehmen. Genau da kommt die Bibliothek des Vereins ins Spiel. Dank einer Anschubfinanzierung vom Land, das 20 000 Euro aus Glücksspielmitteln bewilligte, konnte die Bibliothek aufgebaut und auf einen Bestand von mittlerweile mehr als 2000 Titeln gebracht werden, erläutert Cebel Küçükkaraca, Vorsitzender der Türkischen Gemeinde. Vom Kinderbuch über den Roman bis zum Fachbuch findet sich in den Regalen eine breite Auswahl. Küçükkaraca erhofft

„Die Politik und die Türkische Gemeinde werden immer im Dialog bleiben.“

Stefan Studt,
Innenminister



Innenminister Stefan Studt (links) und Vorsitzender der Türkischen Gemeinde Cebel Küçükkaraca bestücken die Bücherei unter anderem mit dem neuen Roman von Feridun Zaimoglu. Ahmet Karadeniz, der sich ehrenamtlich um die Leseförderung im Verein kümmert, freute sich darüber. FOTO: MARTIN GEIST

sich davon einen Beitrag zur Förderung des Lesens, das schließlich ein „grundlegendes Kulturwerkzeug“ sei.

Das durch Glücksspielmittel auf den Weg gebrachte kleine Bücherglück hat sich nun auch Innenminister Stefan Studt

(SPD) angeschaut und lobende Worte dafür gefunden. „Ganz wunderbar“ sei es, dass es neben der kürzlich ebenfalls mit Hilfe des Landes im interkulturellen Bereich aufgestockten Stadtteilbücherei im benachbarten Haus der Türkischen

Gemeinde gleich noch einmal ein solches Angebot gibt, meinte der Minister. Und er versprach auch für Bereiche, die nichts mit dem Lesen zu tun haben, dass die Politik und die Türkische Gemeinde „immer im Dialog bleiben“ werden.